

Erasmus Alberus, Dichter

Zur Person:

Name

Erasmus Alberus eigentl. Alber

Lebensdaten

* 1500 in Bruchenbrücken (heute Stadtteil v. Friedberg)
+ 05. Mai 1553 in Neubrandenburg

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Bruchenbrücken, Nidda, Weilburg, Mainz, Wittenberg,
Büdingen, Oberursel, Marburg, Basel, Sprendlingen,
Rothenburg, Neustadt, Babenhausen, Marburg,
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg

Beruf:

Dichter u. Pädagoge

Ausbildung:

Lateinschulen in Nidda und Weilburg

humanistisches Studium in Mainz

1520 Immatrikulation an der Universität Wittenberg
zum Theologie-Studium

(seine Lehrer u. a. Martin Luther u. Andreas Bodenstein)

1522 Gründung einer Lateinschule in Büdingen

1524 Gründung einer Lateinschule in Oberursel
und ihr 1. Rektor

1528-1536 Pfarrer in Sprendlingen

Hier führte er die Reformation wie im Herzogtum Küstrin ein.

Ab 1539 führte Alberus eine Art Wanderleben

Aufenthalt in Marburg und Basel

Pfarrposten in Rothenburg ob der Tauber und in der Wetterau



Quelle: florstadt mobil

Erasmus Alberus, Dichter

Ausbildung:

Ende 1541-1542 Pfarrer und Superintendent in der St. Katharinenkirche in der Neustadt Brandenburg (heute Brandenburg an der Havel).

1543 Promovierung zum Doktor d. Theologie in Wittenberg

Nach Auslauf seines Anstellungsvertrages in Staden (heute Ortsteil von Florstadt)

1544 Anstellung bei Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg in Babenhausen um im Amt Babenhausen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg die Reformation durchzuführen.

Ab 1548 Magdeburg - auf Seiten der Gnesiolutheraner, Wortführer gegen das Augsburger Interim und die Leipziger Artikel.

1551 Entlassung aus dem Dienst
Nach Aufhalten in Hamburg und Lübeck

1552 wurde er als erster Superintendent des Kirchenkreises Stargard vom mecklenburgischen Herzog Johann Albrecht I. nach Neubrandenburg in den Südosten des Landes entsandt
1553 im März trat er das Amt an

Werksregister:

Kirchenlieder

Ihr lieben Christen, freut euch nun (EG 6/EKG 3)

Mein Seel, o Herr, muss loben dich (EG 308)

Steht auf, ihr lieben Kinderlein (EG 442/EKG 338)

Wir danken Gott für seine Gaben (EG 458/EKG 372)

Christe, du bist der helle Tag (EG 469/EKG 354)

Fabeln

Etliche Fabel Esopi, verdeutscht und in Reime gebracht. Hagenau, 1534

Das Buch von der Tugend und der Weisheit, nämlich 49 Fabeln.

Frankfurt a. M., 1550 (2. Auflage der Fabel Esopi.)

Lateinische Schriften

Iudicium Erasmi Alberti de Spongia Erasmi Roterodami. 1524

Praecepta morum utilissima oder Beleuchtungen der Zehn Gebote

durch Bibelstellen und Stellen aus kirchlichen und weltlichen

Schriftstellen in deutschen Reimen. 1536 (2. Auflage 1537; 3. Auflage 1545/48)

Novum Dictionarii Genus. Frankfurt a. M., 1540 (Erstes deutsches Wörterbuch und Reimlexikon)

Virtutes comitis. 1545

Satiren, Traktate und Pamphlete

Buch von der Ehe. 1536

Der Barfüßer Mönche Eulenspiegel und Alkoran. Wittenberg, 1542 (Mit Vorrede Luthers) (Digitalisat)

Dialog oder Gespräch etlicher Personen vom Interim. 1548

Vermahnung an die christliche Kirche im Sachsenland. 1549

Den Kindern zu Hamburg. 1551

Wider das Lesterbuch des hochfliehenden Osiander. 1551

Kurze Beschreibung der Wetterau. 1552

Von der Kinder Tauf. 1555

Wider die verfluchte Lehre der Carlstader. 1556 (2. Auflage 1594)

Erasmus Alberus, Dichter

Werksregister:

Gedichte, Satiren, Fabeln

Seine Fabeldichtung gilt als bedeutende literarische Leistung des 16. Jahrhunderts.

Alberus' Gedicht Gott hat das Evangelium wurde von Johann Sebastian Bach vertont (BWV 316).

Lob d. Stadt Oberursel v. Erasmus Alberus 1537

Von einem armen Edelmann David Wolgemut v. Erasmus Alberus

Gracias

Werksregister:

Lob der Stadt Ursel

von Erasmus Alberus, 1537

(aus: Ein schön kurtzweilig
und nützlich Gedicht

Von einem

armen Edelmann,

David Wolgemut genannt)

Mein herr von Königstein ein statt
Nit ferr vonn Franckfurt liegen hat
Wenn man wil gehn ins Hessenland
So ligt die Stadt zur linken Hand
Heist Ursel und das Völklein ist
Keins trugs gewohnt / noch argen list
Keins auffsatzes / wuders Hurerey
Man hört von keiner buberei
Sonder seind züchtig / frumb / und schlecht
Gotts wort wirdt jn gepredigt recht
Nach docktor Martin Luthers weiß /
Das hört man da mit allem fleiß
Beid menner und die weiber sein
An leib geschickt / gerad und fein
Darzu han sie ein frommen herrn
Was wolten sie doch mehr begern,
Ein schöne bornquell wol ein meil
Ghen Ursel fleußt mit grosser eil
Zu welcher sich auch ander quellen
Zwischen der statt Ursel geseln,
Und wirt ein solche bath darauß
Das sie den bürgern über auß
Nutz ist / dann sunst warlich die statt
Von Gott kein grösser kleinot hat
Darumb ich acht / für solche gab
Die Statt Gott wol zu dancken hab /
dann sich da mancher weber neert /
Weil in Gott hat die bath beschert /
Und kupferschmid ihrn handel treiben /
Sunst künd daselbst jr keiner bleiben /

Werksregister:

*Ein feine mül steht in der Stadt
Die keinen Abgang nimmer hat /*

*Nun wil ich weiter zeigen an /
Was Gott noch weiter für wolthat
den Ursclern bescheret hat /
Das schöne Wasser nit allein
Zu Ursel braucht die gantz gemein /
Gott hat die Stat noch mehr verehrt /
Und gute brunnen jm beschert /
Die hat man mit behendigkeit
Biß mitten in die Stadt geleyt*

*Es muß nit bleiben ungemelt /
Wie sie haben ein fruchtbar feldt /
Es wechst auch da ein zimlich wein /
Doch haben sie nit ferr an Rhein /
Wann ein der Ursler nit gefelt /
So wirdt jm Reinsch wein sürgestellt /
Ein Newenhainer kan man finden /
Der darff ein Reinschen überwinden /
Ein Söder darff sich auch beweisen
Drumb ist das Ursler land zu preißen ...*

Werksregister:

Von einem armen Edelman.

Dauid Wolgemut.

Mein herr von Königstein ein statt
Mit jert vonn Frankfurt ligen hat /
Wenn man wil gehn ins Hessenland /
So ligt die Stadt zur linden Hand
Heißt Bfjel / vnd das Völdlein ist /
Keins trugs gewohnt / noch argen list /
Keins aufffahes / wuchers Hurerey /
Man hört von keiner huberei /
Sonder seind züchtig / frumb / vnd schlecht /
Gotts wort wirdt in gepredigt recht /
Nach doctor Martin Luthers weiß /
Das hört man da mit allem fleiß /
Seid menner vnd die weiber sein
An leib geschickt / gerad / vnd fein
Darzu han sie ein frommen herrn /
Was wolten sie doch mehr begern.
Von keinem schetzen haben sie
In langer zeit gehöret nie /
Graff Eberhart bei seinem leben
Sein vettern hat das land gegeben /
Solchs omb keiserlich Maiestat
Graff Ludwigen erlanget hat /
Zu Stolberg ist er hogeborn /
Die tugend hat er auserkorn /
Von seinem herrn vatter ist er
Gehalten worden zu der ler
Vnd hat von iugend vff studiert /
Darumb er billich das Land regiirt.
Nun will ich weiter zengen an,
Wenn man ghen Reiffenberg wil gan /
Da ligt der Feldberg / des ich hab
Vorhin gedacht / vom berg herab
Ein schöne hornquell wol ein meil
Ghen Bfjel fleußt mit grosser eil
Zu welcher sich auch ander quellen
Zwischen der statt Bfjel geseln.
Vnd wirt ein solche bath darauß
Das sie den bürgern über auß
Ruß ist / dann sunst warlich die statt
Von Gott kein größer kleinot hat /

Werksregister:

Darumb ich acht / für solche gab
 Die Statt Gott wol zu danken hab /
 Dann sich da mancher weber neert /
 Weil in Gott hat die bach beschert /
 Vnd kupferschmid ihrn handel treiben /
 Sunst künd daselbst jr keiner bleiben /
 Ein seine müll steht in der Stadt /
 Die keinen Abgang nimmer hat /
 Wann anderhwo die Bach vergehn /
 Vnd die müllstein still müssen stehn /
 Vnd die müller im schaden ligen
 Weil in die wasserquelln versigen
 So wirt das völd bewegt auß not /
 (Wß das sie widder haben brot)
 Zu farn ghen Brsel in die Stadt /
 Manch frembder trifft den Brsler pfadt /
 Dann disse Bach geht nimmer ab /
 Ist das nun nit ein grosse gab?
 Das wasser zeugt auch solche fisch /
 Die man wol auff eins fürsten tisch
 Möcht sehen / in damit zu ehrn /
 Wann sie nur wol bereitet wern /
 Krebs / Grundeln / forelln / Koben / kressen /
 Solt die ein Fürst nit mögen essen?
 Noch hab ich auch zu zeygen an /
 Was diß wasser mehr nützen kan /
 Ein schönen wisengrundt die Stadt
 Zur rechten vnd zur linden hat /
 Dem ist die bach gleich wie der mist
 Wß einem magern ader ist.
 Viel feiner gärten ligen da /
 Wie Tempe in Thessalia /
 Vnd lüftig wie ein paradiß
 Vnder den gärten hat den preis
 Herr Philips Reiffensteinen gart /
 Den jm mein herr Graff Eberhart
 Vmb trewe dienst geschendet hat /
 Der gart ligt oben an der Stadt /
 Den hat Philippus zubereit
 Mit sonderer geschicklichkeit /
 Es ist alles lustig vnd fein /
 Ein lauter wasser fleußt darein
 Daher sein weyher ist fein klar
 Von frischem wasser immerdar /

Werksregister:

Bil baum vnd kreutter mancher art
Bil schöner blümlein zeugt der gart /
Im garten man auch kirsen findt /
Die lustig anzusehen seindt /
Bier kirsen stehn an einem stil /
Daneben ich anzeigen wil /
Welchs ist nur lustig überauß /
Das jm die bach laufft durch das hauß /
Ehe dann die Bach kompt in die Stadt /
Philippus sie empfangen hat /
So fein lustig fleußt sie daher /
Frisch wasser fehlt jm nimmermehr /
Das wasser zeugt jm frisch im hauß /
Kompt jm ein gast / so nimpt er drauß
So vil er wil vnd stelts jm dar
Solchs kan er thun durchs ganze jahr /
Zu Rürnberg in der reichen stadt
Kein Burger schöner kleinot hat /
Dijem Philippo ists beschert /
Er ist der ehrn auch warlich werdt /
Dann er ist kostfrei / und sein brot /
Bricht er dem armen in der not /
Vnd wann er einem dienen kan /
Da ist er gar ein willger man /
Die Reiffensteiner haben zwar
All solch gemüt / das ist wol war /
Vnd wissen wol zuhalten sich /
Aber Philips ist sonderlich
Goldselig / vnd ein tewer man /
Run wil ich weiter zeigen an /
Was Gott noch weiter für wolthat
Den Brselern bescheret hat /
Das schöne Wasser nit allein
Zu Brsel braucht die ganz gemein /
Gott hat die Stat noch mehr verehrt /
Vnd gute brunnen jm beschert /
Die hat man mit behendigkeit
Bis mitten in die Statt gelegt.
Das ich aber mit grossem fleiß
Der Stadt Brsel geb solchen preis /
Das soll mir ja niemand verkern /
Sie seind wol würdig solcher ehrn /
Dann ich ein wolgezogen weib
Mit einem seuberlichen leib

Werksregister:

Bei jnen überkommen hab
Von wegen sölicher schönen gab /
Dand ich zum ersten herzlich gern
Gott meinem allerliebsten herrn /
Recht Gott dand ich gedachter stadt
Die mich also begabet hat.
Es muß nit bleiben ungemelt /
Wie sie haben ein fruchtbar feldt /
Es wechset auch da ein zimlich wein /
Doch haben sie nit ferr an Rein /
Wann ein der Brßler nit gefelt /
So wirdt jm Reinsch wein fürgestellt /
Ein Newenhainer kan man finden /
Der darff ein Reinschen überwinden /
Ein Söder darff sich auch beweisen
Drumb ist das Brßler land zupreisen /
Dann Soden vnd der Newenhan
Beid Dörffer stossen hart daran /
Vnd seind dem Feldberg auch verwandt /
So fruchtbar ist's Königsteiner landt.
Im winter wanns ist mechtig kalt /
So haben sie ein grossen waldt /
Der thut bei jn als dann das best /
Sie hawen ab die hohen eist /
Vnd dürre kleuser die seind gut /
Sie machen gar ein heisse glut /
Es darff da niemand kein holz sparn /
Alltag siht man holzhawer farn /
Man bedt auch da gut wed und brodt /
Fleisch halben leidt man auch kein not /
Ein feiner fleischmarkt allezeit
Zu Brßel ist / von dannen weit
Zur rechten vnd zur linden handt /
Siht man in ander herren landt /
Ein schön ansehns Franckfurt die stadt
Mit jren schönen thürnen hat /
Die schimmern von der Sonnenschein
Vnd anzusehen seindt mechtig fein /
Hinder Brßel der Feldberg steht /
Von fornher man ohen Franckfurt geht /
Da steht ein großer schöner plan /
Darauff dreihundert tausend man
Stehn künden / was da etwa sei
Geschehen / zeng ich an hiebei.

Werksregister:

Für langer zeit ein leiser hat
 Außgehn lassen ein solch mandat /
 Es solt ein ieder Edelman
 Des Reichs / bei Brsel vff dem plan
 Erscheinen mit seinem besten pferdt /
 Dann sein Maiestat begerdt /
 Zu sehen welchs der schnelllest wer /
 Vff das sich aber keiner beschwer
 Zu kommen / sagt er zu daneben /
 Dem besten Renner wolt er geben
 Sein einzig Tochter / die hieß Kett /
 Vnd weil er kein mans erben hett /
 So wolt er in sehen zugleich
 Als seinen son / inn all sein Reich /
 Welcher brecht / das behendest pferdt /
 Der solt sein solcher ehren werdt /
 Es kam bei Brsel auff den plan
 Manch seiner stolcher Edelmann /
 Ein ieder reit auß seinem schloß /
 Auff seinem aller besten roß /
 Zu lezt ein armer Edelman
 Kam auch bei Brsel auff den plan /
 Mit namen David wolgemut /
 Sein rüstung war nit allzu gut /
 Drumb kund er nit zu ser gebrangen.
 Sein roß gleyß nit von schönen spangen /
 Beid man vnd roß hatt keinen schein /
 Drumb must er verspottet sein
 Mit seinem armen schlechten pferd /
 Das acht man kaum eins Bahen werdt.
 Er lert sich aber nit daran /
 Vnd macht sich gleichwol auff die ban /
 Vnd hatt des ziels gar eben acht
 Das war bei Sommerßheim gemacht /
 Bei Weissenkirchen fing man an /
 David der arme Edelman /
 Fing mit den andern an zugleich
 Zurennen vmb die königreich
 Vnd vmb das schöne jungfrewlein /
 David wolt nit der hinderst sein
 Sein roß that da bei im das best /
 Vnd hielt bei seinem junkern vest
 Gleich wie ein vogel oder pfeill
 Das rößlein rennt mit grosser eill /

Werksregister:

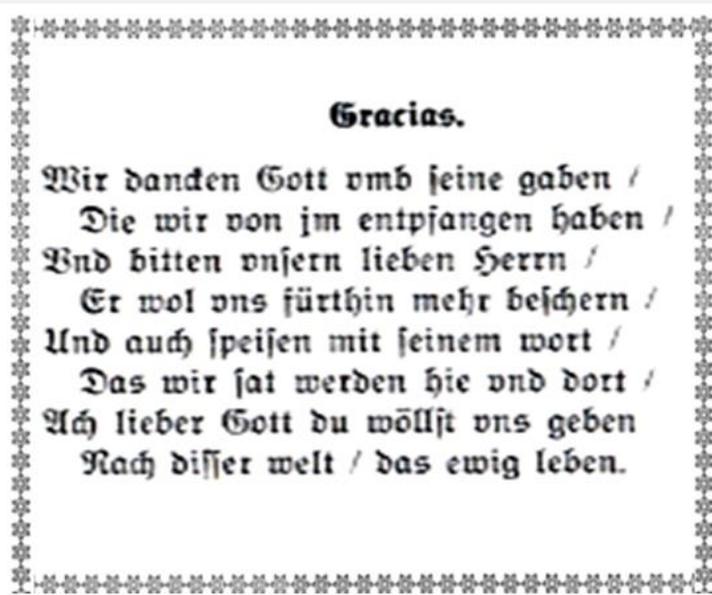
Also erlanget der das zil /
Der vor nit hatt gepranget vil /
Dem / der da kam on grossen pracht
Des keisers Tochter war bedacht
Darzu jrs vatters königreich
Darumb die andern all zugleich
Zielln sūt in nider vff die knie /
Kein grösser freud erhört man nie /
Zu dem man sichs nit hatt versehñ
Dem ist die grosse ehr geschēhñ.

Erasmus Alberus, Dichter

Werksregister:

O Jesu Christ, wir warten dein
O Jesu Christ, wir warten dein,
dein heiliges Wort leucht uns so fein.
Am End der Welt bleib nicht lang aus
und führ uns in deins Vaters Haus.
Du bist die liebe Sonne klar,
wer an dich glaubt, der ist fürwahr
ein Kind der ewigen Seligkeit,
die deinen Christen ist bereit.
Wir danken dir, wir loben dich
hier zeitlich und dort ewiglich
für deine Barmherzigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Quelle: Wikipedia



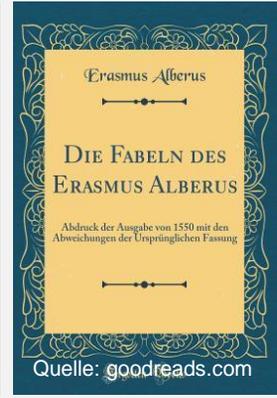
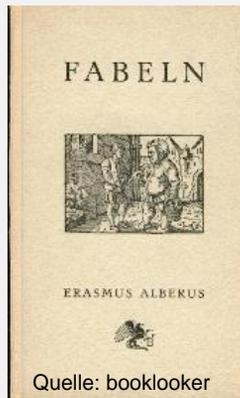
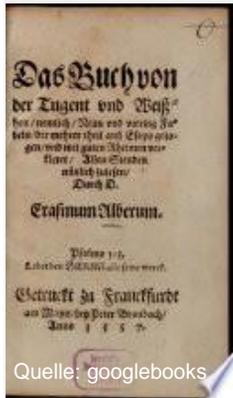
Quelle: Oberursel Ein kurzer Führer durch Geschichte

Erasmus Alberus, Dichter

Werksregister:

Erasmus Alberus, Dichter

Bücher u. weitere Informationen:



https://de.wikipedia.org/wiki/Erasmus_Alberus

<https://avemariasongs.org/aves/A/Alberus.htm>

<https://www.degruyter.com/view/title/21710?language=de>

https://books.google.de/books/about/Die_Fabeln.html?id=iLpbAAAAMA-AJ&redir_esc=y

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz547.html>

<https://www.goodreads.com/book/show/39425843-die-fabeln-des-erasmus-alberus>

<https://www.amazon.de/Die-Fabeln-Erasmus-Alberus-Alber/dp/1147564493>

http://www.ursella.info/obu_stadtges/Kopp_Web/Kopp_web/erasmus_alber.htm

Erasmus Alberus, Dichter

Die vorstehenden Angaben sind nicht vollständig.

Ergänzungen des Wohnaufenthalt-Lebensbereichs, der Ausbildung sowie Fotos der Werke sind jederzeit willkommen und können an meine E-Mail-Adresse

hd.obgv@online.de

gesendet werden.

Sie sind jederzeit

herzlich Willkommen

an den Vitas Oberurseler Künstler und Historiker mitzuarbeiten.

Erstellt von Heidi Decher